

Die unendliche Geschichte (2)

des (Lausitzer) Elsterpurzlers Teil 2

Beim Lesen dieser Überschrift könnte es sein, dass sich so mancher Zuchtfreund die Frage stellt: „Wieso Teil 2?“. War da nicht die Aberkennung des Lausitzer Elsterpurzlers in den Fachzeitingen veröffentlicht? Aber nicht nur in den Fachzeitingen, denn wie steht es im BDRG aktuell, Ausgabe 6 vom September 2003 **„Gegen die bereits veröffentlichte Anerkennung der Rasse „Lausitzer Elsterpurzler“ waren Einsprüche beim Präsidium eingegangen. Die ausführliche Diskussion ergab eindeutig, dass hier Formfehler vorlagen, und wenn man dieses erkennt, muss man den Mut haben sie einzugestehen...“**. Beim Lesen dieses Berichtes wurde mir sehr schnell bewusst, wo hier die Sympathien zu finden sind. So war unter anderem zu lesen, „Persönlich hoffe ich, dass wie sie im Anerkennungsverfahren sehen werden...“. Dies waren die Worte von unserem Präsidenten Herrn Riebinger. Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, könnte man auch sagen, Fehler einzugestehen, die einem selbst nicht unterlaufen sind, lassen sich leicht eingestehen. Zugleich setzt man sich positiv ins rechte Licht.

Des Weiteren steht auf der Seite 4 des BDRG aktuell „Lausitzer Elsterpurzler“ der BDRG informiert: **„..., daß die Beschlussfassung unter dem 14.03.2003 auf einem Formfehler beruht. Das bislang zum Bundeszucht- und Anerkennungsausschuss geführte Verfahren hatte noch nicht zur Anerkennungsreife der Lausitzer Elsterpurzler geführt“**. Hinzu kam noch die Anmerkung: „Der Lausitzer Elsterpurzler ist im Moment **nicht anerkannt**, kann aber auf Wunsch ins Vorstellungsverfahren gehen. Dies wäre zu begrüßen, damit der so oft als „unendliche Geschichte: Lausitzer Elsterpurzler“ bezeichnete Vorgang, vielleicht doch noch zu einem für alle Seiten akzeptablen Schluß kommt“.

Spätestens hier wird jedem unparteiischen Leser klar, auf welcher Seite das Präsidium steht. Auch für mich stand fest, dass es eine Fortführung der unendlichen Geschichte geben wird. Nachdem ich diese Zeilen gelesen hatte, fertigte ich nur ein paar wenige Fotokopien von den Schriftstücken an, aus denen unmissverständlich zu ersehen ist, wie die Verschmelzung der ehemaligen SZG Lausitzer Elsterpurzler und dem SV der Elsterpurzler-Züchter von statten ging. Diese sandte ich an unseren BDRG-Präsidenten Herrn Riebinger, damit er selbst nachlesen konnte, warum der SV der Elsterpurzler-Züchter Einspruch gegen diese Zulassung erhoben habe. Als kleine Anmerkung fügte ich noch hinzu, dass der Name Lausitzer im Züchternvokabular immer noch gängig ist. Unter anderem wies ich nochmals darauf hin, dass die neue Musterbeschreibung des neuen Lausitzer Elsterpurzlers mit der nach der deutschen Wiedervereinigung in keinster Weise übereinstimmt. In Folge dessen handelt es sich um eine neue Rasse, die wiederum einen neuen Namen verdient.

Die gleichen Schriftstücke gingen an den BZA-Vorsitzenden, Herrn Dr. Lüthgen, sowie an den Obmann im BZA für Tauben, Herrn Wolf. Von den beiden erstgenannten Herren habe ich bis heute weder eine mündliche noch eine schriftliche Stellungnahme erhalten. Mit dem Datum vom 03.11.2003 erhielt ich Post von Herrn Wolf. Aus dessen Schreiben geht unter anderem hervor, **„Zur Zeit liegt uns kein neuer Antrag zum weiteren Anerkennungsverfahren vor, so dass ich Ihnen auch noch keine Informationen zum Namen unterbreiten kann...“**.

Am Abend des 21.11.2003 erhielt ich einen Anruf, in dem mir glaubhaft versichert wurde, dass in Köln auf der VDT Lausitzer Purzler gelb-geelstert, rot-geelstert, blau-geelstert und schwarz-geelstert in der Ausstellung stehen, die von Herrn Wolf, Obmann für Tauben im BZA, bewertet worden sind. Zwischenzeitlich bestätigte sich diese Aussage. Jetzt kann sich jeder Züchter und Leser dieser Zeilen seine eigenen Gedanken machen. War es der schlechte Informationsfluss von Seiten des VDT, BZA oder sogar des BDRG? Wieso gleich im Anerkennungsverfahren?

Was war in der Anmerkung des BDRG aktuell, Ausgabe 6 vom September 2003 zu lesen? „Das bislang beim Bundeszucht- und Anerkennungsausschuss geführte Verfahren vom 14.03.2003 hatte noch nicht zur Anerkennungsreife der Rasse Lausitzer Elsterpurzler geführt...“.

Nur acht Monate später stehen Lausitzer Purzler gelb-geelstert, rot-geelstert, blau-geelstert und schwarz-geelstert in der Ausstellung. Über die Namensgebung kann man ja nur lachen und noch viel mehr darüber, dass es sich um dieselbe Rassetaube wie zuvor handelt, die nach nur ganzen 8 Monaten plötzlich unter anderem

Namen die notwendige „Anerkennungsreife“ erreicht hat. Liebe Züchterkollegen und Leser dieser Geschichte: Fällt Ihnen etwas anderes ein, als dass diese Vorgehensweise zum Himmel stinkt?

Tatsache ist, dass diese neue Rassetaube noch nie erfolgreich ein Sichtungungsverfahren durchlaufen hat. Das Sichtungungsverfahren, und dies möchte ich nochmals in Erinnerung bringe, wurde vom Antragsteller im Jahre 2002 zurückgezogen. So stand es jedenfalls im DKZ, Ausgabe 15 im August 2002. Wenn ich im Satzungsordner die Geschäftsordnung vom Zucht- und Anerkennungsausschuss lese, steht unter E, 2, a „Wenn eine Neuzüchtung das Sichtungungsverfahren erfolgreich abgeschlossen hat und die entsprechende Sparte des BZA in der Fachpresse die Genehmigung zur Anmeldung erteilt hat, kann der Aussteller bis zum 01. April den Antrag auf Zulassung zum Vorstellungsverfahren beim Vorsitzenden des BZA einreichen.“ Dass es sie hier um eine neu zu schaffende Rasse handelt, ist eigentlich klar.

Denn der „Lausitzer Elsterpurzler“ ist im SV der Elsterpurzler integriert. Wer dann die neu aufgestellte Musterbeschreibung aufmerksam liest und die Zeichnung des neuen Rassetyps sieht, merkt ebenfalls sofort, dass es sich um eine neue Rasse handelt. Somit müsste sicherlich, nicht nur nach meiner Meinung, mit der Sichtung neu begonnen werden. Auch in der AAB, Abschnitt XIII, ist die Vorgehensweise, welches im Bezug auf Sichtung und Vorstellungsverfahren detailliert ausgeführt und ich denke, es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Außerdem gibt es weit wichtigeres zu berichten, was ich der Öffentlichkeit nicht vorenthalten möchte. Von Züchterkollegen erhielt ich den Hinweis, dass der Lausitzer Elsterpurzler Club am gleichen Wochenende, an dem die VDT-Schau in Köln stattfindet, ihre 8. HSS in Badel durchführte. Badel liegt im LV Sachsen-Anhalt und gehört dem Altmarkkreis Salzwedel an. Damit dem SV der Elsterpurzler auf der VDT-Versammlung in Köln nicht entgeht, vertrat der 2. SV Vorsitzende, Herr Heidfeld, den SV.

Wie ich schon sagte, erhielt ich den Hinweis, dass der Lausitzer Elsterpurzler Club seine 8., man bemerke 8., Hauptsonderschau durchführt. Ich scheute keine Kosten und Mühen und entschloß mich, diese HSS zu besuchen. Um 9:10 Uhr stand ich in der Halle der Landmaschinen GmbH in Badel. Pünktlich zur offiziellen Eröffnung dieser öffentlich angekündigten 13. Kreisgeflügelschau des Altmarkkreises Salzwedel, der zugleich verschiedene Sonderschauen und wie sich der Hinweis bestätigte, die 8. Hauptsonderschau des Lausitzer Elsterpurzler Club angliederte. Beim Verkünden der Sieger in den einzelnen Klassen und dem Knallen der Sektkorken bemerkte bzw. erkannte mich niemand. Ich blätterte sofort im Ausstellerkatalog und wurde fündig. 108 Lausitzer Elsterpurzler, die sich in den Farbschlägen schwarz (36 Tiere), blau (22 Tiere), rot (27 Tiere) und gelb (23 Tiere) aufreiten. Alle Tiere erhielten eine Bewertung. Ich fragte mich, wie kann das sein? Beim Blättern und Studieren des Ausstellerkatalogs bekam ich die entsprechenden Antworten. Es war für den Kreisvorsitzenden und Beisitzer des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Herrn Fred Löffler, selbstverständlich, die 8. Hauptsonderschau einer Rasse öffentlich anzukündigen und zu würdigen, die nicht anerkannt ist. „Besonders freuen wir uns über die Beteiligung des Club der Lausitzer Elsterpurzler mit ihrer nun schon 8. Hauptsonderschau.“

Antwort auf meine mir selbstgestellte Frage, wer nun die Tauben bewertete, konnte ich ebenfalls aus dem Ausstellerkatalog entnehmen. Eine eigens angelegte Seite listete alle Preisrichter und die dazu gehörigen Käfignummern ihrer Bewertungsarbeit auf. Am Ende der Seite stand in Fettdruck „Für die 8. Hauptsonderschau des Lausitzer Elsterpurzler Club Deutschland nahm folgender Zuchtfreund die Bewertung vor: Zuchtfreund Detlef Mehlike, Str. d. ODF 15, 39638 Gardelegen“.

Wie es sich für eine verantwortungsbewußte Ausstellungsleitung gehört, wurden selbstverständlich alle Spitzentiere mit ihren Bewertungen und den errungenen Preise sowie ihre glücklichen Züchter aufgelistet. In der 8. Hauptsonderschau der Lausitzer Elsterpurzler wurde demzufolge 6 mal, man beachte 6 mal, die Note „vorzüglich“ und 5 mal, man beachte 5 mal, die Note „hervorragend“ vergeben. Als langjähriger Rassetaubenzüchter möchte ich behaupten, dass das kein schlechter Schnitt ist. Preise gab es reichlich und das nicht nur von der Ausstellungsleitung. Unter anderem wurden RZ (9) und LVE (2) vergeben. Darüber, ob das mit den RZ in Ordnung geht, bin ich mir nicht im Klaren. Aber ich denke, nach dem Erscheinen dieses Berichtes wird mich schon jemand aufklären. Aber das es seine Richtigkeit hat, auf einer Rasse, die nicht zugelassen ist bzw. unter anderem Namen zugleich in Köln auf der VDT in der Ausstellung steht, LVE zu

vergeben, fällt mir äußerst schwer zu glauben. Hinzu kommt noch, dass die Tiere vom Zuchtwart bewertet wurden.

Apropos Zuchtwart, da hätte ich den Einfall schlechthin: Stellen Sie sich folgendes vor, liebe Leser: Wenn jeder SV, je nach Größenordnung oder Anzahl der zu betreuenden Rassen mehrere Zuchtward in seinen Reihen hätte, dann könnte man die Bewertung in eigener Regie durchführen und sicherlich einiges an Kosten sparen. Wenn mir das früher bekannt gewesen wäre, dann hätte ich mir die Kosten und Mühen meiner Preisrichterausbildung sparen können. Zuchtfreund Heidfeld hat bereits über seinen Anwalt einen Antrag beim Preisrichterobmann des Bundes, Herrn Manfred Grein, auf eine Sondergenehmigung als Preisrichter eingereicht.

Interessiert begutachtete ich die Hauptsonderschau. Man muss dem Zuchtwart zugestehen, dass er sich zumindest bemüht hat, eine objektive Kritik zu verfassen. Der 1,0 alt in schwarz mit der Note vorzüglich bewertet, könnte mit ein bisschen Fantasie an das Musterbild herankommen. (Zuchtstandsbezogen) Bei den Roten und Gelben, oh... oh..., entweder hatten die Zuchtfreunde das verkehrte Musterbild aufgehängt, oder anders ausgedrückt, lang ist der Weg... Leider sah ich nicht die „Lausitzer Purzler gelb-geelstert“ in Köln, denn dort standen immerhin drei Tiere mit der Bewertung sg93!

Was mich aber beim Durchblättern des Kataloges etwas irritiert hat, war die Anzahl der Aussteller (11). Davon begann bei vier Ausstellern der Nachname mit Lö... Wo waren denn all die anderen? Das ein Sonderverein, der mehr als einhundert Mitglieder hat, nicht zugleich soviel Aussteller hat, ist jedem klar, aber der Prozentsatz bei einer HSS dürfte schon größer sein. Beim SV der Elsterpurzler-Züchter ist die HSS jedenfalls das Highlight des Jahres schlechthin, was sich auch deutlich in den Meldezahlen spiegelt.

Noch einmal im Stenogramstil die Schlagzeilen des Jahres: im März wird der Lausitzer Elsterpurzler anerkannt; im September wieder aberkannt mit dem Hinweis, dass sich das Präsidium die Vorstellung wünscht; Anfang November liegt kein neuer Antrag vor; am dritten Novemberwochenende unter anderem Namen in der Vorstellung, während zeitgleich einige hundert Kilometer entfernt die 8. HSS der Lausitzer Elsterpurzler stattfindet.

Spätestens jetzt häufen sich die Fragen. Mit welchem Recht dürfen einzelne Personen oder Fachverbände Satzungen und Bestimmungen außer acht lassen, welche sie selbst erstellt haben oder deren Einhaltung sie von anderen Züchtern erwarten? Mit welchem Recht darf eine öffentlich angekündigte Hauptsonderschau für eine nicht zugelassene Rasse durchgeführt werden? Mit welchem Recht darf ein Zuchtwart eine Bewertungsurkunde des BDRG beschriften bzw. eine Bewertung vornehmen? Mit welchem Recht überläßt der Landesverband Sachsen-Anhalt diesem Verein zwei LVE und findet dies auch noch richtig?

Ich würde mich gerne täuschen, aber der Ablauf und die Vorgehensweise im Bezug auf den Lausitzer Elsterpurzler oder Lausitzer Purzler erzeugen schon einen faden Beigeschmack. Traurig muss festgestellt werden, dass der kleine ehrliche Züchter jegliches Vertrauen in unsere Führungskräfte verlieren kann. Austritt, selbst im kleinsten Ortsverein, werden bereits angekündigt. Können wir uns dies in Anbetracht des hohen Altersdurchschnittes überhaupt leisten?

Ich wünsche allen Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, sowie ein erfolgreiches und gute Jahr 2004.

Das Gleiche wünsche ich auch den Vorstandsmitgliedern der angesprochenen Gremien. Mögen sie die nötige Ruhe finden, um über „Die unendliche Geschichte des Lausitzer Elsterpurzlers“ noch einmal nachzudenken. Mein Wunsch für das Jahr 2004 für alle Beteiligten wäre, dass aus dieser Fortsetzungsgeschichte keine Triologie wird.

Ralf Keller
Turmbergweg 10
97640 Stockheim

Die unendliche Geschichte (1)

Die unendliche Geschichte des Elsterpurzlers/Lausitzer Elsterpurzler

Oder, wie bekomme ich eine Rasse anerkannt ohne ein Sichtungs- bzw. Vorstellungsverfahren zu durchlaufen ?

Ich hoffe, lieber Leser, dass ich mit dieser Überschrift Ihr Interesse wecken konnte. Was sich aber in den letzten Jahren in Bezug auf diese Rasse abgespielt hat, möchte ich an dieser Stelle den organisierten Züchtern in Auszügen, mitteilen.

Nach der Wende, häuften sich die Fragen innerhalb der Züchterwelt bezüglich des Zusammenschlusses der damaligen SZG und dem SV der alten Bundesländer. Weitere Diskussionspunkte waren Zuordnung der Rassen und Farbschläge und diverse Änderungen, welche in die gültigen MB einzuarbeiten waren. Eine riesige Arbeitswelle, rollte auf den BZA zu.

Viele Sondervereine gingen engagiert voran und desgleichen knüpfte der SV der Elsterpurzlerzüchter und die Züchter der SZG Lausitzer Elsterpurzler erste Kontakte.

Anlässlich der HSS der Elsterpurzlerzüchter und der zugleich stattfindenden Versammlung am 23.12.1990 in Fulda, besuchte uns der damalige BZA Obmann für Tauben, Herr Meckenstock. Der BZA vertrat die Meinung, der SV der Elsterpurzlerzüchter und die SZG Lausitzer Elsterpurzler sollten alle sich bietenden Möglichkeiten nutzen, um beide Züchtergemeinschaften und beide Rassen zu einer zu vereinigen. Herr Meckenstock meinte dazu, dass Lausitzer Elsterpurzler in Schwarz und Blau mit schwarzem Schnabel und ebensolchem Augenrand als „pechschnäblige“ Farbschläge in die MB aufgenommen würden. Den Roten und Gelben sollte der Rote Augenrand angezüchtet werden. Herr Meckenstock verwies darauf, dass sich der SV der Elsterpurzlerzüchter sowie die SZG der Lausitzer Elsterpurzler den Vorschlag des BZA überlegen sollten, und ihre Entscheidung bis zum ersten Halbjahr des Jahres 1991 dem BZA mitteilen möchten. Ab dem Jahre 1992 würde dann der BZA über alle nicht geklärten Tatsachen entscheiden und die Mitsprache sei dann nur noch begrenzt möglich.

Am 02.01.1991 ergeht daraufhin nochmals ein Schreiben vom BZA, Obmann für Tauben, Herrn Meckenstock an den damaligen Vorstand der SZG Lausitzer Elsterpurzler. In diesem Schreiben erläuterte Herr Meckenstock unter anderem, dass er nicht für Zusammenschlüsse der SV zuständig wäre, sondern dass er bestimmte, bestehende Richtlinien zu vertreten hat.

Zitat von Herrn Meckenstock: „... **dass verschiedene Rassen sich in den Merkmalen auch sichtbar voneinander unterscheiden müssen. Ein sichtbarer Unterschied ist nach Meinung des BZA bei den Lausitzer Elsterpurzlern und den Elsterpurzlern nicht gegeben. Darüber hinaus könnten u. U. auch noch geelsterte Kölner Tümmeler die Möglichkeit zur Verwechslung geben...**“. Es folgten weitere Darstellungen, welche zu einer möglichen Verwechslung beitragen könnten.

Auf der Jahreshauptversammlung der SZG Lausitzer Elsterpurzler in Schönbach vom 12.-14.04.1991, bei der 22 von 35 Mitgliedern anwesend waren, stimmten 17 Anwesende für einen Zusammenschluß. Dieser Beschluß wurde am 18.04.1991 vom Vorstand der damaligen SZG Lausitzer Elsterpurzler Herrn Kaßner, dem Vorsitzenden des SV der Elsterpurzler-Züchter, Herrn Bernhardt schriftlich mitgeteilt.

In der Vorstandssitzung welche unmittelbar vor der Jahreshauptversammlung am 11.05.1991 in Ostheim/Rhön abgehalten wurde, waren 5 Mitglieder der damaligen SZG als Delegierte anwesend. In dieser Vorstandssitzung kam man unter anderem zu dem Ergebnis